

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der seltsame Springinsfeld

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Gedruckt in Paphlagonia, 1670

Das X. Capitel. Sprininsfelds Herkunft und wie er anfangs in Krieg komen.

[urn:nbn:de:bsz:31-61006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-61006)

Das X. Capitel.

Springinsfelds Herkunfft und wie
er anfangs in Krieg kömen.

Nun daß sey dann genug von den
Weibern geredet / sagte Simplicius,
seycemal ich sehe / daß ich dich doch nicht
anders oder eine zuheuraten persuadiren
können; hingegen aber möchte ich wohl
von dir vernemmen / wo du gebürtig / wie
du in Krieg kommen / und wie es dir biß
hero darinnen ergangen / biß du auß einem
so dapffern Soldaten zu einem solchen
elenden Stelzer worden sehest? Spring-
insfeld antworret / so du dich nit gescheuet
hast / deinen aigen Lebenslauff aller
Welt durch den offenen Truck vor Au-
gen zulegen / so werde ich mich auch nit
schämen / den meinigen hier im finstern
zuerzehlen; vornemblich weil bereits of-
fenbar seyn soll / was zwischen mir und
der Courage vorgangen / die gleichwol
uns beyde / wie ich vernemme / mit einan-
der verschwägert; jetzt höre dann deines
Schwagers Ankunfft.

Meine Mutter ist eine Griechin auß
Peloponneso

Peloponeso von hohem altem Geschlecht
und grossen Reichthumen: Mein rechter
Vatter aber ein Albanesscher Gauckler
und Saitranger: Und darneben von
schlechter Ankunfft und geringen Mitteln
gewesen; als dieser mit einem zahmen
Löwen und einem Tromedary in der ge-
gend darinn meiner Mutter Eltern ge-
wohnet / herumb zohe / und beydes dise
Thier und seine Kunst um Gelt sehen
liesse / gefiele besagter meiner Mutter /
die damahl ein junges Ding von 17.
Jahren war / dessen Leibs Proportion im
Veradtlheit so wohl / daß sie sich gleich in
ihn vernarrere / also daß sie mit Hülff
ihrer Ammen einen Anschlag machte /
ihren Eltern ein Stück Gelt auszusi-
schen / und mit besagtem meinem Vatter
wider ihrer Eltern wissen und willen dar-
von zusuchen; und solches hat ihr auch zu
ihrem Unglück geglückt / unangesehen sie
einander auffrecht geehliche; also wurde
meine Mutter aus einer seßhaften vor-
nehmen Damen eine umschweifende
Comædiantin, mein Vatter ein halber
Junker und ich selbst die erste und letzte

Frucht dieser ersten Ehe; sientemahl mein
Vatter da ich kaum geboren worden/
von einem Sack herunder sturzet und den
Hals zerbrach/ durch welchen landigen
Fall meine Mutter also zeitlich zu einer
Wittib wurde.

Zu ihren erzörnten Eltern hatte sie das
Hertz nie wider heimzukehren / ohne daß
sie sich damals auch über die hundert
Meilen von den selbigen in dalmatia bey
einer Compagnia Comœdianten befan-
de; hingegen war sie schön / jung und
reich / und hatte dannenhero under meh-
res Vatters hinterlassenen Sammer-
then vil Werber; von dem sie sich freyen
liesse / der war eingeborner Slavonier
und der allerfärtigste in der jentigen pro-
fession die mein Vatter geübt hatte;
dieser zohet mich auff bis ich das elffte Jahr
errathete / und lehrete mich alle principia
seiner Kunst; als Trompeen / Trommel-
schlagen / Getzen / Pfeiffen / bendes auff
der Schalmen und Sackpfeiffen / auß
der Taschen spilen / durch den Rattf
springen und andere seltsame Auffzug
und andere närrische Affen Posturen
machen

machen; also daß ein jeder leichtlich sehen
konne / daß mir das eine und das ander
mehr angeborn als angeflögen oder durch
fleißige instruction angewöhnet worden;
daben lernete ich lesen und schreiben;
Griechisch reden von meiner Mutter/und
Slavonisch von meinem Vatter; So be-
griffe ich auch mich in Steyr/ Kärnten
und andern angränzenden Teutschen
Provinzē um etwas die Teutsche Sprach/
und wurde in Summa Summarum in bäl-
de ein solcher feiner kurzweiliger Gauckler
Knab / daß mich gedachter mein Vatter
bey seinem Handwerck zumissen umb fei-
ne 1000 Ducaten verkaufft hätte/ wann
gleich alle Tag Jarmarck gewesen wäre.

In solcher meiner blühenden Jugend
vagirten wir mehrentheils in Dalmatia in
Slavonia, Macedonia, Servia, Wosfen/
Walasay / Sibenburgen/ Keüssen/ Po-
len / Littau / Mähren / Böhmen / Un-
garn / Steyr und Kärnten herumher;
und da wir in diesen Ländern vil Gelds
aufgehoben hatten / und mein Stieff-
Vatter willens war / seines Weibs El-
tern auch zubesuchen (als vor denen

zu erscheinen er sich nicht scheute / weil er
sich gar einen reichen Kerle zu seyn be-
dunckte und wie ein Brass auffziehen
konnte) sihe / so nam er seinen Weeg auß
Histria in Croatiam und Slavoniam von
Dannen führt ers durch Dalmatia und
Albania per Graciam in Moream zu-
gehen / also dann meiner Mutter Eltern
sich befanden.

Als wir nun durch Dalmatiam passir-
ten / wolte mein Vatter seine Kunst auch
in der berühmten Stadt Ragusa sehen
lassen / oder vielmehr dieselbige auch um
einen guten Zehrsfenning schätzen / als
welche damall in völligem Flor und
Reichthum stunde ; wir lehren daselbst
zu solchem Ende ein / und zwar nicht in der
Kirchen / sonder unserer Gewonheit nach
in dem allerbesten Wirthshause ; und
als wir blösllich eine Nacht ausaeruset/
gieng mein Stiefvatter hin um Consens
anzuhaken / daß er hendes seine ben sich
habende fremde Zhter und seine Kunst
um die Gebühr dem Volck möchte wei-
sen ; es wurde erlaubt ; und ehe solche Er-
laubnus kaum erbetten ward / wurde ich
samt

samte meinem Stiefbruder / der mir wed-
der in dexteritet unserer Kunst noch in
andern Stücken bey weitem nicht zu ver-
gleichen / mit einem Reif / einer Gauckel-
Taschen und andern Instrumenten / ge-
schickt / zu sehen / ob ich nicht auf den
Schiffen die damals im Hafen lagen /
ein Stück Geld verdienen könnte / ich ge-
horsamte gern / der Meinung dem Schiffo
und Wasser Volck durch meine krum-
me und seltsame Luftsprung Freud und
Lust zu machen ; aber ach ! ich gelangte
an ein Ort / das alles meines Jammers /
Elends und eignen Unlusts ein Anfang
war ; dann nachdem etliche Schiffe aus-
ser dem Hafen segelfertig auf der Reide
lagen / die nur auf guten Wind warte-
ten / etliche neugeworbene Völcker / dar-
unter zwo Compagnien Albanesische
Sperreuter waren / nach Hispanien zu
führen ; sihe / da geriethen wir unverse-
hens auf dieselbe Schiffe / weil wir durch
einen der ihrigen Nachen überredet wor-
den waren / es wurde daselbst ein trefflich
Trinckgeld setzen ; massen uns auch ders-
selbe Nachen mit überführte ; wir hatten

unsere Exercitia kaum angefangen / als
sich aus Mitternacht ein Wind erhob/
der bequem war / aus dem Adriatischen
Meer in das Sicilianische zu lauffen/
demselben vertrauten sie die Segel / nach/
dem die Ancker gelupft waren / und lehre-
ten mich und meinen Bruder das schiffen
wider unsern Willen erdulden / jener thät
als wolte er verzweifeln / ich aber liesse
mich noch trösten / nicht allein darum/
weil ich von Natur alles gern auf die
leichte Achsel nehme / sonder auch / weil
mir der eine Rittmeister / der sich ganz in
meine Gestuoliret verliebt / gleichsam
guldene Berge versprach / wann ich bey
ihm bleiben und sein Page abgeben wür-
de / was solte ich thun ? ich konte wol ge-
dencken / daß kein Schif unserhalbten
wieder zuruck fahren : noch die Raguser
zweyer entführten Gauckler. Zuben we-
gen wann sie nicht geliefert wurden / die-
sen Schiffen nachjagen ; und mit ihnen
eine Seeschlacht angehen oder einen
Krieg anfahen würden ; derowegen gab
ich mich nur desto gedultiger drein / ge-
nosse es auch besser als mein Bruder/
welcher

welcher sich dergestalt kränckte / daß er
starb / ehe wir wieder von Sicilia abfu-
ren / allwo wir noch einige Fußvölcker
einnahmen.

Von dannen gelangten wir in das
Manländische und so fort zu Land durch
Saphotam / Burgund / Lotharingen/
ins Land von Lützenburg und also in die
Spanische Niederlande / allwo wir neben
andern Völkern mehr under dem be-
rühmten Ambrosio Spinola wider des
Königs Feinde agirten ; um dieselbige
Zeit befande ich mich noch zimlich wol
content ; ich war noch jung / mein Herr
liebte mich / und ließe mir allen Muth-
willen zu ; ich wurde weder durch stren-
ges marchiren, noch andere Kriegs- Arbet-
ten abgemattet / so wuste ich auch noch
nichts vom verdrüßlichen Schmalhan-
sen / als welcher damals bey weiten noch
nicht so bekant bey unser Soldatesca war /
als er sich nachgehends im Teutschen
Krieg gemacht hat / in welchem ihn
auch Obriste und Generals Perz
sohnen haben kennen
lernen.

Das